

Kurse mineralogischen Inhaltes von Josef Mörtl

Mineralogische Unterweisungen von Laien am Hüttenberger Erzberg haben eigentlich schon viel früher begonnen, als es das Gründungsdatum des Vereines Geozentrum vom 24.11.1978 vorgibt. Bereits 1948, als Dr. Heinz MEIXNER von Bergdirektor Dipl.Ing. K. TAUSCH als Markscheidergehilfe und Mineraloge zur Bergdirektion Hüttenberg der Ö.A.M.G. gerufen wurde, war Kärnten damit die Gunst hold, daß mineralogische Forschungen betrieben werden konnten. Nicht nur für die Hüttenberger Erzlagerstätte war das fruchtbringend, auch für das Kärntner Land konnte so in einem kostenfreien Rahmen Mineralogie betrieben und damit die Kenntnis über dieses Kulturgut erweitert werden. Nicht nur die Bestimmung einer Vielzahl von neuen Species konnte geschehen, sondern das Erarbeitete wurde auch für die Fachwelt in der Zs. „KARINTHIN“ veröffentlicht. Damit verbunden war dann das „Pilgern“ von Laien und Fachmännern zu MEIXNER nach Knappenberg – ein nicht enden wollender Strom. Eine erkleckliche Schar von freien Mitarbeitern aus Kärnten gruppierte sich darüber hinaus um ihn im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten und am 25. September 1981 war diese Zahl auf 873 gestiegen. Hiemit war es logisch, daß MEIXNER, nun bereits Univ. Professor an der UNI Salzburg und mit der Zweitwohnung in Knappenberg, auch als Gründungsmitglied beim Geozentrum Hüttenberg fungierte und mit seinen mineralogischen Kursen das Breitenangebot des Vereines mit naturwissenschaftlicher Feldforschung erweiterte. Aus dieser Zeit stammt ein lichtoptisches „Brevier“, welches MEIXNER für seinen Lehrgang vom 4. bis 8.8.1980 auf 44 Seiten zusammenstellte und betitelte „Die praktische Durchführung von Mineralbestimmungen mit der Einbettungsmethode im Polarisationsmikroskop“. MEIXNER's Bestreben war, in einem Schnellkurs ein Maximum an Optik zu vermitteln, um damit das Bestimmen mit Hilfe des Polarisationsmikroskopes auch durchführen zu können. Meines Wissens ist von den Kursen nur Vdir. Valentin LEITNER aus St.

Michael i. Lav. durch intensive weitere Kontaktnahme mit dem Meister soweit vorgegangen, daß u. a. der Spodumen des Brandrückens, Korralpe, auch als solcher lichtoptisch erkannt wurde.

Die Verwendung der Immersionsöle, der Becke'schen Lichtlinie und vieles mehr waren bei Durchlicht und Pulverpräparaten notwendig, um den Fachmann von der Richtigkeit der Bestimmung zu überzeugen. So klaffte zwischen dem Fachmann MEIXNER und den Laien eine fachlich begründete Lücke an Wissen und Routine.

Mit dem Ableben MEIXNER's 1981 war das Aus dieser Kurse gegeben, weil im Fortschritt andere Methoden am Plan getreten waren. Eine Korrektur im Dargebot zur Mineralogie wurde vorgenommen, und zwar aufgrund der Tatsache, daß an den Kursen zumeist Fachkundige mit gewissem Interesse am Mineralogiefach teilnehmen. Somit war auf die Vorkenntnisse der Teilnehmer eine Abstimmung vorzunehmen. Im Klartext hieß das, es sind MINERALBESTIMMUNGS-ÜBUNGEN auszuschreiben, wo der Einzelne dann alles Wissenswerte über Strich, Härte, Farbe, Glanz, Spaltbarkeit und dgl. hören und auch in der Praxis ausüben kann. Also eine Art „Heimwerkerservice“, das auch in der Natur draußen mit wenigen Hilfsmitteln Verwendung findet. Seither sind einschließlich 1982 jedes Jahr Kurse, oft doppelt, gelaufen. Die Abwicklung brachte zumeist ein Einleitungsreferat zu Geologie und Mineralogie, speziell auch zur Hüttenberger Lagerstätte, dann aber zu 90 % die praktische Anschauungsform auf Halden der Lagerstätte, wie auch Gesteins- und Mineralvorkommen im umgebenden Rahmen (Saualpe, Korralpe, Zirbitzkogel). Mit ein wenig Statistik mag der Leser über die Kurse informiert werden.

1982 - 1997 218 Teilnehmer (+ 24 von
Universitäten)
67 Fundpunkte
118 Mineralspecies

Die weitesten Wege führten in die südliche Korralpe und zu den Karawanken. Dies wird nun durch Aufschlüsse in der Lagerstätte

(Halden) und anstehendem Gebirge wettgemacht, sodaß die langen Anfahrtswege unterbleiben.

Wegen der Vielzahl an Teilnehmern standen mir zur Seite: Vdir. Valentin LEITNER, später Mag. Ilse ANGLBERGER, auch Herbert BREITFUSS aus St. Veit an der Glan half aus. 1986 machte sich Mag. ANGLBERGER in punkto Kursen selbständig und hat diese gemeinsam mit HOL Alexander BRENNER und Vdir. Valentin LEITNER betreut. Darüber sind in obiger Statistik keine Daten beinhaltet.

Bei der Goldwaschtechnik waren A. SIMA, Viktring, Vdir. V. LEITNER und Mag. I. ANGLBERGER federführend beteiligt, sodaß auch hier den Teilnehmern ein Erfolg, zwar in punkto Wert ein bescheidener, beschieden war. Nachdem die Zahl der „Goldwäscher“ ohnehin aus den normalen Kursen bestückt war, wurde von Sonderkursen nun wieder abgegangen, die Goldwaschtechnik in das übliche Kursprogramm als 5. Tag eingebaut. Das jährliche Kursheft mit bis zu 60 Seiten Umfang ist und wird für den Kursbesucher eine weitere Stütze auf seiner „Hobbylaufbahn“ sein. Zu hoffen bleibt, daß es so oder ähnlich weitergeht, dann braucht man für die Zukunft der Erforschung unserer engeren Heimat keine Bange haben.

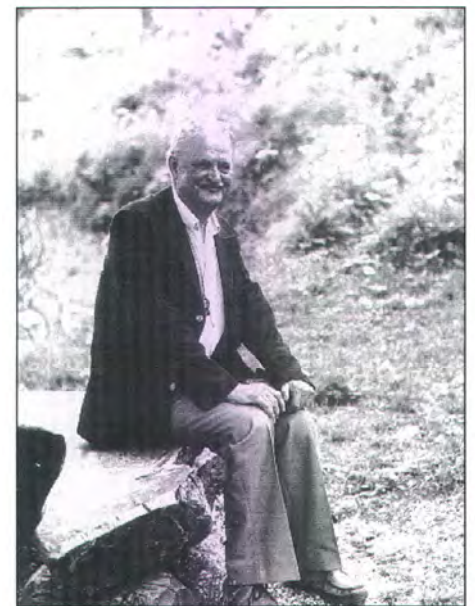


Bild: Dr. G. H. LEUTE, Klagenfurt

August 1980 Turracher Höhe,
Kranzlbinde

Literatur:

- CLAR, E. (1988) Das Geozentrum Hüttenberg als Fortführung Wissenschaftlicher Tradition. Mitt. Geozentrum Hüttenberg (Knappenberg), 3: 5-7.
 JURITSCH, H. (1988) Zehn Jahre Geozentrum Hüttenberg 1978 - 1988. - Mitt. Geozentrum Hüttenberg (Knappenberg), 3: 22-29.
 MEIXNER, H. (1980) Geozentrum Hüttenberg, Knappenberg 4. - 8.8.1980.
 Eine Einführung zum Lehrgang: Die praktische Durchführung von Mineralbestimmungen mit der Einbettungsmethode im Polarisationsmikroskop. - Geozentrum Hüttenberg (Knappenberg), 44 S.
 WIESENDER, H. und MÖRTL, J. (1982) Heinz Meixner 1908 - 1981. - Carinthia II (Klagenfurt), 172./92.: 7-30.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Josef Mörtl
Etruskerweg 34, A-9073 Viktring